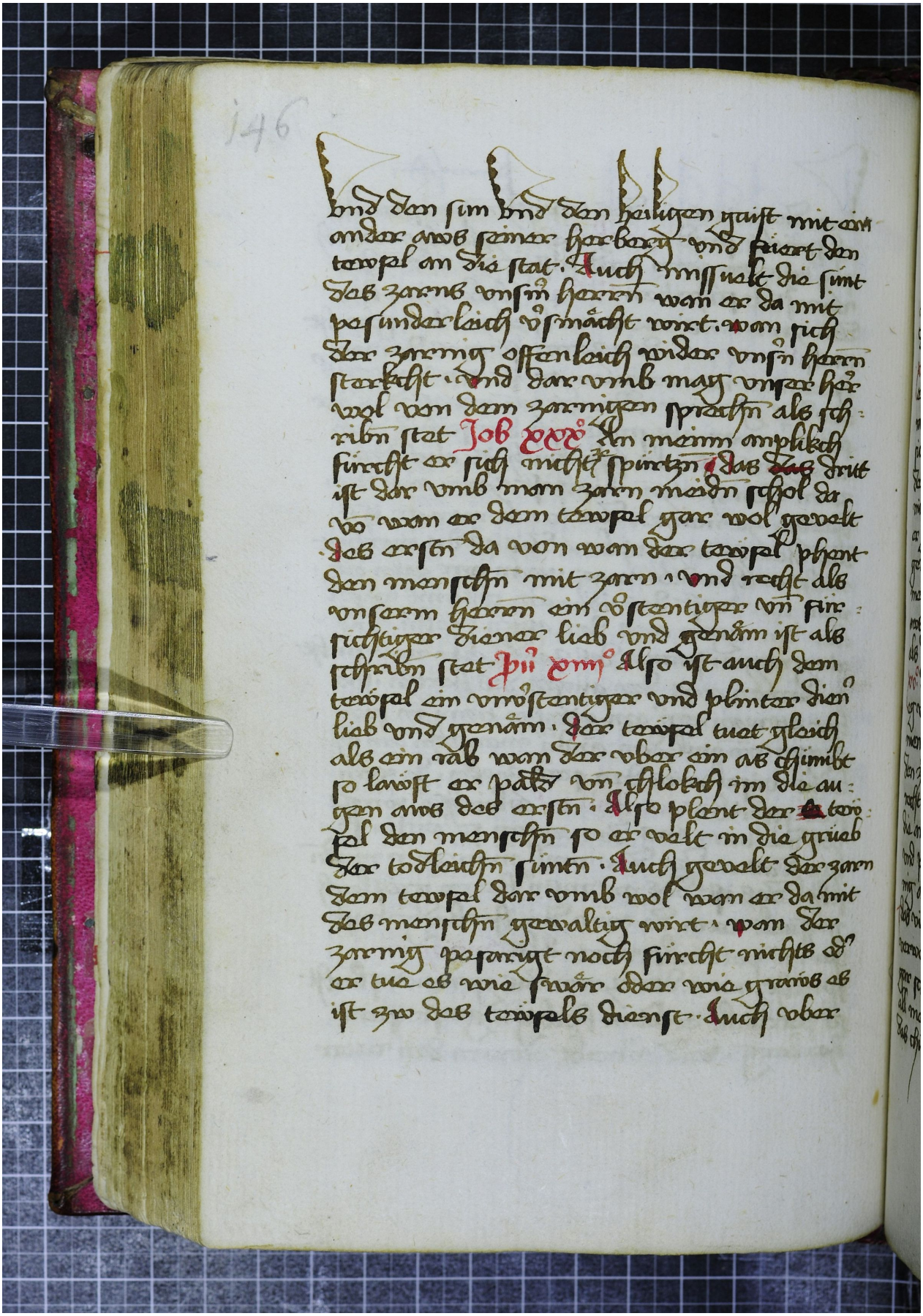
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



146

und den sun und den heiligen gaist mit ein
ander aus seiner herberg und fuert den
tewfel an die stat. Auch mussult die sunt
das zorens unsn herren wan er da mit
pesunderleich ösmacht wirt. Wan sich
der zornig offenleich wider unsn herren
starcht. Und der umb magt unser her
wol von dem zornigen sprechen als sch:
riben stat Job xxxi° Den meinn unplikch
fircht er sich nicht spirtzen. Das drit
ist der umb man zorn meiden schol da
vo wan er dem tewfel gar wol gevelt
Des ersten da von wan der tewfel phant
den menschn mit zorn. Und recht als
unserm herren ein östentiger vn fir:
richtiger diener lieb und genäm ist als
schriben stat Pri xxiii° Also ist auch dem
tewfel ein unöstentiger und plinter dien
lieb und genäm. Der tewfel tuet gleich
als ein rab wan der ober ein as chimbt
so lawft er palt von chlokch im die au:
gen aus des ersten. Also plent der tew:
fel den menschn so er velt in die grub
der todleichn sunden. Auch gevelt der zorn
dem tewfel der umb wol wan er da mit
das menschn gewaltig wirt. Wan der
zornig pesarigt noch fircht nichts ob
er tue es wie swär oder wie grawes es
ist zu des tewfels dienst. Auch ober